



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 25. October.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Dr. med. Gustav Wilhelm Simon aus Halle zum Kreiswundarzt des Merseburger Kreises ernannt und unterm 17. d. M. vereidet und in sein Amt eingeführt worden ist.
Merseburg, den 18. October 1873.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Ich mache bekannt, daß ich für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus zum Wahlcommissarius für den VII. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg, bestehend aus den Kreisen Merseburg und Querfurt ernannt worden bin und daß die Wahl im großen Salon zu Lauchstädt stattfindet.
Merseburg, den 21. October 1873.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Es ist höhern Orts die Wahl von Wahlmännern angeordnet worden. Diese Wahlen werden nach den Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Reglements vom 10. Juli 1870 zur Ausführung gebracht. Hiernach soll auf jede Volkzahl von 250 Seelen ein Wahlmann gewählt werden. Nach der im Jahre 1871 bewirkten amtlichen Zählung betrug die Seelenzahl unserer Gesamtstadt 13,543. Es sind mithin hier selbst 54 Wahlmänner zu wählen. Wir haben zu diesem Behuf die Gesamtstadt unter Berücksichtigung der Seelenzahl in 9 Wahlbezirke eingetheilt, welche nebst den Herren Wahlvorstehern und den Wahl-Lokalen aus der beigefügten Zusammenstellung zu entnehmen sind.

In jedem Wahlbezirke sind 6, von jeder Abtheilung 2 Wahlmänner zu wählen.

Gegen die von uns aufgestellten und öffentlich ausgelegenen Verzeichnisse der Urwähler und die für jeden Wahlbezirk entworfenen Abtheilungs-Listen sind Erinnerungen nicht erhoben worden. Wir werden in jedes Wohnhaus ein gedrucktes Exemplar abliefern lassen

und ersuchen die Hauswirth, dasselbe den in dem Hause wohnenden Urwählern vorzulegen.

Diejenigen, welche nach Aufstellung des Verzeichnisses der Urwähler ihre Wohnung gewechselt haben, wählen in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Aufstellung wohnten.

Das Wahlgeschäft findet am 28. October d. J. statt. Dasselbe beginnt in allen Wahlbezirken der hiesigen Stadt Vormittags um 9 Uhr. Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Die Stimmgebung erfolgt zum Protocoll. Die Wahlmänner werden von jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des betreffenden Bezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt.

Die in den Abtheilungslisten verzeichneten Urwähler werden hierdurch eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in den bezeichneten Lokalen pünktlich einzufinden. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Discussionen dürfen in der Wahlversammlung nicht stattfinden.
Merseburg, den 17. October 1873.

Der Magistrat.

Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher.

Wahlbezirke.		Lokal der Wahl.	Wahl-Vorsteher.	Stellvertreter.	
Nr.	Wohnhäuser.				
I.	Hausnummern. 1—128 m.	Herzog Christian.	Stadttrath Beckst.	Kreisrichter Knibbe.	6 Wahlmänner.
II.	128 n—219.	Schützenhaus.	Beigeordneter Stadttrath Dte.	Stadttrath Kieselbach.	6 "
III.	220—352.	Restauration zur Börse.	Stadttrath Körner.	Stadttrath Stollberg.	6 "
IV.	353—473.	Rischgarten.	Regierungsrath Fließ.	Mühlenbesitzer Heberer.	6 "
V.	474—568.	Saal des neuen Rathhauses.	Bürgermeister Seffner.	Banquier Schulze.	6 "
VI.	569—652.	Thüringer Hof.	Stadttrath Jurl.	Lederfabrikant Zahn.	6 "
VII.	653—755 b.	Funkenburg.	Stadtverordneten-Vizevorsteher Kosack.	Stadtverordneter Werkmeister	6 "
VIII.	756—860.	Saal des alten Rathhauses.	Stadtverordneter Hindfleisch.	Stadtverordneter Heber.	6 "
IX.	861—962.	Auarten.	Lehrer Glah.	Fabrikant Fahlberg.	6 "

Bekanntmachung.

Die Militairpflichtigen, welche sich in diesem Jahre vor der königlichen Departements-Ersatz-Commission hier selbst gestellt haben, fordern wir hierdurch nochmals auf, die für sie ausgefertigten und uns zur Aushändigung übergebenen **Ausmusterungs- und Ersatz-Reserve-Scheine II.** in unserm Militair-Bureau **innerhalb 8 Tagen** in Empfang zu nehmen.

Ebenso liegen die **Gestellungsatteste** der Militairpflichtigen des **Jahrgangs 1853** zur Abholung bereit.
Merseburg, den 23. October 1873.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Montag den 27. October, von Vormittags 10 Uhr ab, soll im Zöschener Rittergutsbolze eine große Partie eichener Abraum und Kastenholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

A. Schmidt, Holzhändler.

Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre in hiesiger Stadt-Epchorie das **Reformationsfest am 31. d. M.** als ganzer Festtag mit Vor- und Nachmittags Gottesdienst gefeiert werden und finden, was die Heilighaltung dieses Tages anlangt, die Bestimmungen der Amtsblatts-Verordnung vom 13. Mai 1868 (A. B. S. 148.) auf denselben ihre volle Anwendung.
Merseburg, den 22. October 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Mobiliar-Auction in Oberkriegstädt. Montag den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf der Pfarre zu Oberkriegstädt bei Lauchstädt umzugshalber 1 Schreibsecretair, div. Tische, 3 Sophas, 3—4 Bettstellen, div. Rohr- und Polsterstühle, Kleider- und Küchenschränke, 8 Stück Federbetten u. dergl. mehr meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.
Merseburg, den 18. October 1873.

A. Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.



Wahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten.

Nach Ablauf der Wahlperiode resp. durch das Loos, durch die Wahl als Mitglied des Magistrates und durch Ableben sind aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschieden und werden mit Ende des laufenden Jahres ausscheiden

a) aus der ersten Abtheilung:

die Herren Justiz-Rath Hunger, Kanzlei-Rath Werkmeister und General-Commissions-Secretair Lieberer;

b) aus der zweiten Abtheilung:

die Herren Kaufmann Zimmermann, Fabrikant Stedner und Kreisgerichts-Secretair Koven;

c) aus der dritten Abtheilung:

die Herren Vorshußvereins-Director Bichtler, Kaufmann Schönlicht sen., Fabrikant Körner und Kabrifant Behrenz.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen geschritten werden. Zur Ausführung dieser Wahlen sind die stimmungsfähigen Bürger nach Maßgabe ihres Einkommens in drei Abtheilungen getheilt worden. Die Wählerliste hat im Juli d. J. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen dagegen sind nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugesendet werden.

Die Wahlen erfolgen

Montag den 10. November d. J.

und zwar:

von der dritten Abtheilung Vormittags um 9 Uhr und von der zweiten Abtheilung Nachmittags um 3 Uhr;

ferner:

Dienstag den 11. November, Vormittags um 10 Uhr,
von der ersten Abtheilung.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem großen Saale des neuen Rathhauses sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protoll erklären, wenn er seine Stimme geben will. Die erste und zweite Abtheilung hat je drei Stadtverordnete zu wählen. Die Dritte dagegen vier.

Zur Beachtung der Wähler bemerken wir hierbei noch Folgendes:

1) die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die Ausscheidenden, sind als Stadtverordnete wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

- die Mitglieder der königlichen Regierung,
- die Mitglieder des Magistrats und die besoldeten Gemeinde-Beamten,
- Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
- die richterlichen Beamten,
- die Beamten der Staatsanwaltschaft,
- die Polizei-Beamten;

2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen;

3) die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilung nicht gebunden.

Wir hoffen, es werde dem Wahlaact eine rege Theilnahme zugewendet werden.

Merseburg, den 22. October 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November c. tritt in dem Dorfe Delitz a/B. — Kreis Merseburg — eine Postagentur in Wirksamkeit.

Dieselbe erhält ihre Verbindungen durch die den Ort passirenden Personenposten

aus Halle 3 Uhr Nachm. und
aus Querfurt 12 Uhr Mittags.

Halle, den 21. October 1873.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.

Ziegelei-Verkauf.

Die zu Niederreichstedt belegene Ziegelei des Herrn Amtmann Börl nebst Wohnhaus, Pferde stall und über 16 Morgen zur Gewinnung von Ziegeln dienenden Ackergrundstücke werde ich am

3. November c., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthose zu Niederreichstedt meistbietend verkaufen.

Querfurt. Der Recht-Anwalt **Schmug.**

Haus-Verkauf.

Das den Geschwistern **Ledig** zugehörige, zu Merseburg auf der Domfreiheit belegene, sub Nr. 272. kat. Wohnhaus soll theilungshalber verkauft werden.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich

Freitag den 31. October c., Vormittags 9 Uhr,

im Rathskeller zu Merseburg einzufinden, um ihre Gebote abzugeben, wozu der Unterzeichnete anwesend sein wird. Auch schon vorher können Offerten bei Herrn Justiz-Rath Hunger in Merseburg oder bei mir abgegeben werden.

Weissenfels a/S.

Julius Heinemann,
Bureau-Vorsteher.

Eine ganz neue hölzerne Waschmaschine und ein großes Getreide-Maß (Scheffel), dauerhaft gearbeitet, steht billigst abzugeben.

August Sensel, Brühl Nr. 347.

Zeichparzellen-Verpachtung.

Da in dem am 18. August d. J. angekauften Termine ein annehmlisches Pachtabgebot nicht abgegeben worden, so soll die im obern Theile des trockengelegten Gotthardstheides bei Merseburg, nördlich der vereinigten Geisel und Altea, vom Deconom Morgenrothschs Feldpläne in nordöstlicher Richtung (Stadtwärts) gelegene Parzelle Nr. 1. von 3 Morgen 45 QR. = 0.830 Hectare, zur beliebigen Benutzung, sei es zur Schilf- u. Rohrverbauung, sei es zur Weiden- und beziehungsweise Acker- oder zur Soolweiden-Cultur auf 16 Jahre vom 1. Jan. 1874 bis dahin 1890 nochmals in Pacht ausgeschrieben werden.

Hierzu steht Termin in der unterzeichneten Domänen-Receptur

am 29. d. M. (nicht 28.),

Vormittags 11 Uhr,

an, bei welcher die Verpachtungsbedingungen auch schon vorher eingesehen werden können.

Merseburg, den 13. October 1873.

Königliche Domänen-Receptur.

Höne.

Roggen-Aleie-Auction.

Sonabend den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,
soll in dem hiesigen Magazin auf dem Kloster eine Partie Roggen-Aleie u. gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen hier selbst vor dem Gotthardsthor zur „grünen Linde“ gelegenen Gasthof bin ich Willens auf 3 Jahre, vom 1. April 1874 bis 1. April 1877, zu verpachten; derselbe besteht aus 2 großen Gastzimmern, 6 Fremdenzimmern, Stallung zu 50 Pferden und Zubehö. Hierzu habe ich Termin auf den 6. November, Vormittags 11 Uhr, im Gasthose selbst anberaunt, wozu ich Pachtlustige einlade.

Die Pachtbedingungen sind 8 Tage vor dem Termine bei mir selbst einzusehen.

Ernst Tiemann, Gasthofsbesitzer.

Reißstäbe-Auction.

Dienstag den 4. November c., Vormittags 10 Uhr,
sollen im Gewehrgäß des Rittergutes Goseck circa 800 Schock weidene und faulbaumene Reißstäbe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Goseck, den 22. October 1873.

Die gräf. von Zech'sche Rent-Einnahme.

Ein Gut, 172 Morgen Feld, durchweg Zuckerrübenboden, Forderung 40,000 Thlr. ist sofort zu verkaufen durch

F. Nenko.

Ein Gut, 42 Morgen, ist mit Inventar und Ginte sofort zu verkaufen, Forderung 9000 Thlr.

F. Nenko.

Zwei Stuben sind zu vermieten **Sand Nr. 625.**

Ein Familienlois ist zu vermieten **Apothekergasse 223.**

Logis-Vermiethung.

Das Seitengebäude im **Schießhaus** ist im Ganzen oder getheilt von Neujahr ab zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Veränderungshalber ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehö, welche auch getheilt werden kann, zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Kleine Mittergasse Nr. 191.**

Ein kleines Logis an eine einzelne Person steht von jetzt an zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Grünergasse 266.**

Zwei möblirte Stuben mit Schlammern sind zu vermieten im Ganzen oder getheilt **Brühl Nr. 239.**

In meinem Hause ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube mit Küche und sonstigem Zubehö, von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Lindenstein, vor dem Gotthardsthor 128 c.

1500 Thlr. sind auszuleihen durch das **Commissions-Geschäft** von **F. Nenko,** Diefier Keller 295.

Jeder (wird in 24 Stunden durch meine Catarrhbröchen radical geheilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditior Herrn Carl Adam

Berlin. **Dr. S. Müller,** pract. Arzt 2c.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **echte Süssmisch'sche Nicinusölpomade** aus Pirna, à Büchse 5 Sgr. ist zu haben bei

Emil Wolff, Hofmarkt.

Dresch-Maschinen neuester, bewährtester Construction, dresche pro Stunde so viel, als 3 Drescher in einem Tage, von Thaler 60. an **15** unter Garantie und Probezeit.

Ph. Mayfarth & Co.,
Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

ine ein
die im
seburg,
Vorgen-
elegene
ur be-
Wiefen-
Jahre
werden.
ceptur

er ein-

oggen-

Rinde
1874
großen
n und
mittags
inlade.
et mir

iger.

r,
weidene
werden.

ne.
boden,

no.
sofort
no.

223.

en oder
gen.
Stuben,
kann,
gaffe

egt an
ntetben

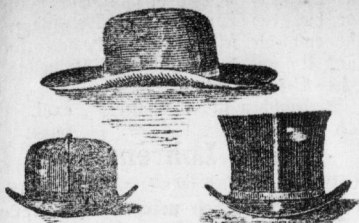
Stuben,
zu ver-

8 c.
schäft
295.
ical ge-
ombitor

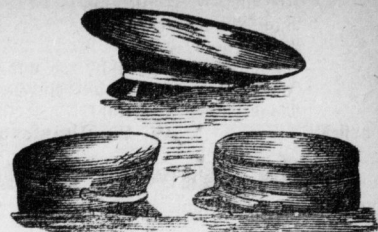
t. zc.
im der
de aus

arkt.
Con-
Stunde
her in
er 60.
tie und

W.



J. G. Knauth.



Seiden- (Cylinder), Filz-, Stoff-, Sammet-, Velour- und Buckskin-Hüte von den Ordinarren bis zu den Feinsten für die Herbst- und Winter-Saison sind in größter Auswahl bei billigster Preisstellung vorrätzig.

Alle Sorten Herren- und Damenpelze, Damen- und Kinder garnituren, sowie Jagdmüffe, Fußjäck, Fußdecken, verschiedene Felle zu Decken, Pelztragen und Borduren. Alles in größter Auswahl.

Herren-, Anaben- und Kindermützen von den Ordinaren bis zu den Feinsten, sowie Schlüpe, Kostenträger, Handschuhe, Chemisettes und Shawl-Tücher, Filz-Stiefeln, Filz-Schuhe, Pantoffeln, Morgen-Schuhe in Velz und Filz, alle Sorten Einlage-Sohlen in Filz, Stroh, Hochhaar, Kork- und Gesundheits-Sohlen.

Auch werden alle Reparaturen, die in diesen Artikeln vorkommen, schnell und sauber ausgeführt.

Fuß & Mode.

Zur beginnenden Saison erlaube ich mir auf meine Neuheiten in eleganten und einfachen Genres aufmerksam zu machen und empfehle dieselben geneigter Beachtung.
Marie Müller.

Weike & Tisch, Zeit, Meuselwiger Braunkohlen und Briquetts zu Original-Werkpreisen.

Für sorgsame Mütter.

Erbitte mir wieder für einliegenden Betrag von Ihrem Kraftgries etc.

Meinem Kinde bekommt nichts besser, als der Kraftgries; dasselbe war sehr schwach und litt an Erbrechen mit Blut vermischter Diarrhoe, so griff ich denn nach Ihrem Präparat, nach dessen Gebrauch das Kind gedeiht und sich zusehends erholt.

Papierfabr. Deutschlandsberg i. d. Steiermark, d. 24. Jan. 1875.

Richter, Ingenieur.

à Pack 3 und 4. Sgr. echt zu haben bei **Gust. Elbe.**

Mein Kohlenlager, als:

Steinkohle,
Böhmische und Deutsche Braunkohle,
Briquettes, diverse Sorten,
Preßtorf,

empfehle billigt

Julius Thomas,
vormals L. Zimmermann.

NB Briquettes und Kohlen in Wagen-Ladung nach Uebereinkunft.

Für Damen

empfehlte sehr feine Ridzugstiefeln mit Lackspitzen und dicken Sohlen billigt

Zul. Wiehne,
Entenplan, Rittergasse 194.

Elb-Caviar

empfehlte in Pfunden und ausgewogen billigt
Emil Wolff.

Schweineschmalz

in feinschmeckender Waare empfehlte
Gustav Elbe.

Sehr starken Aal in Gelée,
Lüneburger Riesen-Neunaugen,
Bratheringe in Gewürzsauce,
delicate marinirte **Heringe,**
Russ. Sardinien, Anchovis, Sardellen,
Capern, Perlzwiebeln,
eingef. **Preiselsbeeren,**
Magdeb. Sauerkohl, Pfeffergurken,
Senfgurken, saure Gurken,
prima Schweizer Käse,
Limb. Sahnenkäse

empfehlte

Emil Wolff.

Zur leichten Fleischvermehrung

empfehlte zur Zucht in Auswahl die großen hier acclimatisirten französischen

(Lapins)

Hasenkaninchen,

gemästet 12—18 Pfund schwer, von welchen man jährlich 50—80 Junge von 1 Häslein ziehen kann. Diese **Lapins** sind die dankbarsten Hausthiere, liefern viel vorzüglich schmackhaftes und nahrhaftes **Fleisch,** auch schöne **Wolze,** und sind deshalb bei den hohen Fleischpreisen jeder Wirtschaft dringend zu empfehlen, weil dieselben mit der schlechtesten Nahrung und den engsten Räumen fürlieb nehmen.

Die 1. Berliner Lapin-Züchterei
von **A. F. Lossow.**

Comptoir: Niederwall-Strasse 35.

Putzarbeiten werden in und außer dem Hause billig und sauber verfertigt von

Amalie Pfündner,
Brühl Nr. 335.

Rügenwalder Gänsebrüste,
 Russ. Astrachaner Caviar,
 Hamburger Caviar,
 Hamburger Rauchfleisch, roh und gekocht,
 Ital. Maronen, Teltower Rübchen,
 Magdeburger Sauerfohl

empfehl't **C. L. Zimmermann, Burgstr. 220.**

„Gänse-Pulver“

zum Abreiben der Gänse empfehl't

Serm. Löhr.

**Teltow. Rübchen, Ital. Maronen, Brat-
 heringe, marin. Heringe, Sardinen, Roll-
 mops, einges. Preiselsbeeren, Pflaumen-
 muss bei** **Gustav Elbe.**

Tapeten & Kauselung.



Möbel-Bezüge.

Preussergasse 54

Berliner Kunst-Walch-Anstalt.

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe in Wolle, Seide u.,
 Möbeldecken, Shawls, Umschlagetücher werden von Flecken gereinigt
 und wie neu auf trockenem Wege wieder hergestellt.

Auch werden Glacés und Waschlleder, Handschuhe, das Paar
 zu 2 Sgr., gewaschen.

H. M. Panse,

Apothekergasse 223. 1 Treppe.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter,

von Aerzten warm empfohlen, ist zu beziehen durch
Emil Wolff in Merseburg,
Heinrich Nessler in Schafstädt.

Feueranzünder,

ein neu erfundenes sehr practisches und billiges Material,
 um sofort Holz oder Kohlen in den Stuben- und Küchen-
 öfen zum Brennen zu bringen, empfiehlt in Paqueten

Heinr. Schultze jun.



Nicht zu übersehen.

Einige Sophas sind sehr billig zu verkaufen bei
Jul. Rehne, Entenplan, Rittergasse 194.

Das echte **Glöckner'sche Zug- und Seilpflaster***)
 (ein Geheimmittel) mit Stempel **M. Ringelhardt** auf der
 Schachtel ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und
 empfohlen gegen: Gicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühner-
 augen, Frostballen, alle offene, aufgehende, zertheilende,
 ertrorne, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen,
 Geschwulsten u. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch
 seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) Echt zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. aus den Apo-
 theken in **Merseburg, Alsleben, Rospka, Löwenapotheke**
 in **Halle** u.

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir hierdurch auf
 mein gut assortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuh-
 zeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestimmt
 einen jeden Käufer zufrieden. Achtungsvoll

Jul. Rehne.

NB. Das bei mir gekaufte Schuhzeug bitte bei vorkommender
 Reparatur mir zugehen lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünkt-
 lich und billig wieder zufellen.

Entenplan, Rittergasse 194.

(Hierzu eine Beilage.)

Unterm heutigem Tage übertrag ich dem Restaurateur Herrn
J. Sack zur grünen Tanne hier das Depot meines Weizenlager-
 und Weizenschwarzbieres und empfehle selbiges einem hochgeehrten
 Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefälligen Benutzung.

Preis-Courant.

Weizen-Lagerbier, 20 Flaschen für 1 Thaler, } excl.
 Weizen-Schwarzbier, 20 " " 1 " " } Glas.

Franz Lohrens,

Weizen-Lagerbier-Bräuerei, Weissenfels.

Seit dem 22. October habe ich mich als **Mark-
 scheidner** in **Halle a/S.** niedergelassen. Wohnung:
Königsstraße 17 H.

Halle a/S., den 22. October 1873.

A. Hübner, concess. Marktscheidner.



Buschenthal's Fleischextract.

Goldene Medaille

Moskau 1872.

Vorzüglicher, billigster Fleisch-Extract.

Untersuchungscontrole:

A. Hoackhardt

Haupt-Depot: **Diez & Richter** in Leipzig.

Verkaufsstelle **Stadtapotheke (Fr. Curze)** in
Merseburg.

Hülfsfrüchte

in feinkochender Waare empfehl't

Gustav Elbe.

**Marken des Consum-Vereins nimmt
 nicht mehr in Zahlung**

August Heber.

G. A. W. Mayer's Weißer Brustsyrop.

Ein vorzügliches Genuß- und Hausmittel,
 feiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen seit **18 Jahren**
 in hoher Gunst des P. T. Publikums; prämitet in **Paris**
1867, ist nach wie vor, außer in der Fabrik,

Breslau, Kleinburger Straße 38.

nur echt vorrätbig in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Achtung.

Auf vielseitigen Wunsch wird **Deborah** ihren Aufenthalt un-
 widerrücklich bis Montag Abend verlängern und bittet dieselbe noch
 bis zu dieser Zeit um gütigen Besuch.

„Deborah“,

welche jeder Person Aufschluß giebt über alle Lebensverhältnisse des
 Menschen, über Erziehung der Kinder, Fähigkeiten und Erhaltung
 derselben nach phrenologischen Studien, ist in Merseburg im
Gasthof zum Hirsch von Vormittags 10 Uhr bis Abends
 9 Uhr zu sprechen.

Es bittet um gütigen Besuch

Frau Helene Dienemann,

genannt „Deborah“.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit
 dem heutigen Tage die Gastwirthschaft des Herrn **Fr. Fröhse**
 zu **Knapendorf** übernommen habe und empfehle meinen Gasthof
 mit der Versicherung prompter Aufwartung und reeller Behandlung.
Knapendorf, den 21. October 1873.

Sermann Hoffmann.

Funkenburg.

Sonntag den 26. d. M. **Flügel tänzchen.** Anfang
 Abends 7 1/2 Uhr.

G. Brandin.

Mitbürger in Stadt und Land!
Nächsten Dienstag den 28. October d. J.

sollen die **Wahlmänner** gewählt werden, welche demnächst für den **Wahlkreis Quersfurt-Merseburg** zwei Abgeordnete für den Preussischen Landtag wählen sollen.
 Unsere bisherigen Abgeordneten waren

der **Conrector Dr. Witte** in Merseburg
 und
 der **Kreisrichter Meyer** in Quersfurt.

In zahlreich besuchten Wahlerversammlungen, welche in den Kreisen Quersfurt und Merseburg stattgefunden haben, sind die Herren **Dr. Witte** und **Meyer** von der liberalen Partei auch für die bevorstehenden Wahlen als **Abgeordnete in Aussicht genommen**, denn **Beide** haben in der vergangenen Legislaturperiode die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs in dem ihr **aufgedrungenen Kampfe gegen die reichsfeindlichen Parteien (Ultramontane, Altconservative und Socialdemocraten)** durch ihre Abstimmungen für die Kreisordnung, für das Schulaufsichtsgesetz und für die Kirchengesetze eifrig unterstützt.

Der Kampf unserer Regierung gegen jene Parteien ist noch nicht beendigt. Wer also in diesem Kampfe die Regierung auch ferner unterstützt sehen will, der **muß** sich

nächsten Dienstag

bei der Wahlmännerwahl theilnehmen und **muß** solchen Männern seine Stimme geben, von welchen er überzeugt ist, daß dieselben bei der Abgeordnetenwahl den Herren

Dr. Witte und Meyer

ihre Stimme geben werden.

In dem **großen und entscheidenden Kampfe, welche unsere Regierung gegen die vereinigten Feinde des Deutschen Reiches, der bürgerlichen Freiheit und der Gewissensfreiheit kämpft, erwartet das Vaterland, daß jeder liberale Mann bei den bevorstehenden Wahlen seine Schuldigkeit thut.**
 Merseburg, den 23. October 1873.

Der Wahlverein der liberalen Partei im Wahlkreise Quersfurt-Merseburg.

Wölfel,
 Rechtsanwalt und Notar, Mitglied des Deutschen Reichstages.

P. Körner,
 Fabrikant und Stadtrath.

J. Dichtler,
 Director des Vorschußvereins und Stadtworodneter.

Für die bevorstehenden Wahlen werden Seitens der **vereinigten liberalen Partei** die nachfolgenden Wahlmänner in Vorschlag gebracht:

I. Bezirk im Herzog Christian.

- 3. Abtheilung: **Dr. Krieg jun.,** Reichelt, Kaufmann.
- 2. Abtheilung: **Gottfried Windisch,** Ledersfabrikant, Julius Weisen, Pofamentirer,
- 1. Abtheilung: **Otto Beckolt,** Stadtrath, Theodor Mayer, Fabrikant;

II. Bezirk im Schützenhause.

- 3. Abtheilung: **Wolff Wölfel,** Rechtsanwalt, Gustav Pfeiffer, Maurer,
- 2. Abtheilung: **Gustav Steckner,** Fabrikant, Bernhard Fritsch, Kaufmann,
- 1. Abtheilung: **Carl Berger,** Stadtrath, Heinrich Schulze sen., Restaurateur,

III. Bezirk in der Restauration zur Börse.

- 3. Abtheilung: **Robert Forthe,** Regierungs-Präsident, **Dr. Witte,** Conrector,
- 2. Abtheilung: **C. Barth,** Lohgerbermeister, August Wiegand sen., Lohgerbermeister,
- 1. Abtheilung: **Paul Körner,** Stadtrath, August Wiese, Kaufmann;

IV. Bezirk im Nischgarten.

- 3. Abtheilung: **Wilhelm Becker jun.,** Lederhändler, **Friedrich Bernacker jun.,** Schuhmachermstr.,
- 2. Abtheilung: **August Horn,** Glaserstr., **Wilhelm Dietrich,** Fabrikant,
- 1. Abtheilung: **Décar Heberer,** Mühlenbesitzer, Bruno Benemann, Fabrikant;

V. Bezirk im Saale des neuen Rathhauses.

- 3. Abtheilung: **Julius Dichtler,** Schlossermstr., **Carl Wiemann sen.,** Dekonom,
- 2. Abtheilung: **Carl Elbe,** Dekonom, **Wilhelm Behrenz,** Fabrikant,
- 1. Abtheilung: **Herrmann Walbe,** Kaufmann, **Franz Wirth,** Seifenfabrikant;

VI. Bezirk im Thüringer Hofe.

- 3. Abtheilung: **Wilhelm Buschmann,** Kaufmann, **Christian Meyer,** Flur-Polizei-Sergeant,
- 2. Abtheilung: **Gottlob Schumpf,** Dekonom, **Carl Hilprecht,** Kaufmann,
- 1. Abtheilung: **Albert Zahn,** Ledersfabrikant, **Bernhardt Kramer,** Kaufmann;

VII. Bezirk zur Funkenburg.

- 3. Abtheilung: **Eduard Lipke,** Metalldreher, **Paul Gruner,** Pastor,
- 2. Abtheilung: **Friedrich Böhme,** Dekonom, **Carl Klop,** Schwelereibesitzer,
- 1. Abtheilung: **Carl Teichmann,** Kaufmann, **Andreas Friedrich,** Tischlermstr.,

VIII. Bezirk im Saale des alten Rathhauses.

- 3. Abtheilung: **August Kindfleisch,** Kreis-Auct. Commissar, **Herrmann Arnold,** Tischlermstr.,
- 2. Abtheilung: **Wilhelm Kops,** Zimmermstr., **Carl Findeis,** Dekonom,
- 1. Abtheilung: **Albert Lorenz,** Landwirth, **Ludwig Weidlich,** Landrath;

IX. Bezirk im Augarten.

- 3. Abtheilung: **Anton Nägler,** Radlermstr., **Christian Haase,** Rentier,
- 2. Abtheilung: **Franz Wirth sen.,** Fabrikant, **Carl König,** Schmiedemstr.,
- 1. Abtheilung: **August Fleischhauer,** Ziegeleibesitzer, **Ferdinand Rosch,** Ziegeleibesitzer.

Gasthof zur alten Post.

Sonnabend den 24. d. M. **Schlachtfest**, von früh 1/2 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends Bratwurst.

Augarten.

Nächsten Sonnabend **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, sowie Sonntag Abends von 1/2 8 Uhr ab **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **C. Wehlan.**

Zwei Schlafstellen sind noch offen **Saalgasse 409., 2 Tr.**
Allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten
REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Zeit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Fleischsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelsen, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castelfranco, Marquis de Brehan, Prinz Jüßenstein, Premier-Minister von Wensdorff-Bouilly u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abg-kürzter Auszug aus Certificaten.
 Nr. 64,210. Marquis von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Jütem an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
 Nr. 79,810. Frau Witwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Nisthören-Ratarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
 Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Böder der öffentlichen höheren Handelsschule in Wien, in meinem verzeihlichen Grade von Brustschmerz und Nervenzerstörung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.
 Nr. 75,928. Baron Sizzo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.

Näherhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/4 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuiten: Biscuits à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalesciere Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Varry du Barry u. Co. in Berlin, W. 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Depots: Merseburger: Stadt-Apothek, Halle: Albin Henze, Ferd. Hille, Leipzig: Theob. Hühmann, Hofstief., Engels, Linden-, Johannis- und Marien-Apothek.

auf dem Königsplatz **Circus** in Halle a/S.
Herzog-Schumann.
 Jeden Tag große Vorstellung Abends 7 Uhr.
 Jeden Sonntag zwei Vorstellungen um 4 und um 7 Uhr.
 (In jeder Vorstellung neues Programm)

Mechanisches Theater
 in der elegant eingerichteten und mit Gas erleuchteten großen Bude **auf dem Rossmarkte.**
 (Nicht durch Gläser zu sehen.)
 Dieses große mechanische Theater, welches überall mit dem größten Beifall aufgenommen, repräsentirt die schönsten malerischen Ansichten der Welt, belebt durch mehrere Tausend mechanische Figuren in naturgetreuer Darstellung.
 Programm: Die kunstvollen Productionen der mechanischen Seilschwenker-Automaten, die Löwenjagd, das Leben und Treiben in Venedig, Schlachten und Bombardements des deutsch-französischen Krieges, Seesturm, Gewitter und Untergang eines Schiffes, Diaphramen, Welt- und Naturspiegel, komisch-belustigende Geistererscheinungen und Rolettenspiele.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr Abends.
Sonntag drei Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.
 Eintrittspreise: Erster Platz 7 1/2 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr., Kinder unter 10 Jahren auf dem ersten und zweiten Plage die Hälfte.
 Um zahlreichen Besuch bittet **S. Pottharst.**

Brandins Restauration, Oberbreitestr.
 Montag den 27 d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.

Schlachtfest
 Sonnabend den 25. d. M. bei **Kluge, am Rossmarkt.**
Zur Kirmes in Klein-Goddula
 Sonntag den 26. und Montag den 27. d. M. ladet hierdurch freundlichst ein **G. Klister.**

Gottschalks Restauration.
 Sonnabend Schlachtfest, von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, wozu freundlichst einladet **d. D.**
 Auch empfehle frisches Schweinefett und Wurstfett

Thüringer Hof.
 Sonntag den 26. October **Concert & Ball**, ausgeführt von der Stadtcapelle. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Krumholz, Schröder.**

Feldschlößchen.
 Sonntag den 26. d. M. ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr ab freundlichst ein **Meier.**

Zur Kirmes in Teuna,
 welche am 26. und 27. d. M. stattfindet, ladet freundlichst ein **F. Wegeleben.**

Ammendorf.
 Von Sonntag den 26. d. M. an **Dorf-Kirmes.** Täglich Eisenbahn- und Omnibusfahrt bei **Ratsch.**

Zur Kleinkirmes.
 Sonntag den 26. October ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester freundlichst ein **K. Köbel in Meuschan.**

Zur Kleinkirmes.
 Sonntag den 26. October ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester ergebenst ein **H. Woble, Meuschan.**

Damen, welche in Tapissierie-Arbeit geübt, finden dauernde lohnende Beschäftigung in der **Tapissierie-Manufactur** von **Ahlert & Leutenstein,** Berlin W., Kronenstraße 38.

Ein Schaffnecht, der gut empfohlen, wird zum 25. November auf dem Rittergute **Wengelsdorf** gesucht.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen wird als Aufwartung gesucht; zu erfragen bei **C. Reichmann, Unteraltenburg 755 a.**

Am 20. d. M. ist ein Sandstief von Lennewitz bis Vorbitz verloren gegangen; abzugeben gegen gute Belohnung in der Schenke zu Lennewitz.

Verloren wurde am Sonntag auf dem Wege von Lohau nach Welschburg ein Obergucker und erhält der Wiederbringer eine angemessene Belohnung bei **Otto Gieseke** in Merseburg.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für Sie nichts beahle. **Anton Sey.**

Ein **Doppelschlüssel** ist am Sonntag Abend auf dem Wege vom Dom, die Stufen hinunter, durch die Delgrube nach dem Markte verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung **Oberburgstraße Nr. 279.** abzugeben.

Abschied.
 Meinen geehrten und theuren Herren Amtsbrüdern und allen unsern lieben Freunden und Bekannten rufen wir bei unserm Wegzuge von Spergau nach Gisleben ein herzlichliches Lebewohl zu und bitten um freundliches Andenken.

Siebdrat, Past. emer. nebst Frau und Tochter.

Nachruf
 dem von seinen Gemeinden scheidenden Lehrer Herrn **Müller.**
 Seit dem 19. September 1842 waren Sie, werther Herr, der Lehrer unserer Kinder und der Berater der ganzen Gemeinden. Sie haben in der langen Reihe von Jahren stets herzlich Freude und Leid mit Ihren Gemeinden getheilt und Ihre Kräfte für unsere Jugend aufgeopfert. Der Tag des Scheidens ist ersahnen und Sie wollen den Abend Ihres Lebens an einem anderen Orte in Ruhe verleben. Gott schenke Ihnen auch dort, wie bei uns, stets Gesundheit und Zufriedenheit. Ihr Andenken werde nie in unseren Gemeinden, besonders aber bei der von Ihnen gebildeten Jugend, sowie das Unserige bei Ihnen, dies hoffen wir, nie erlöschen. **Grädlitz und Daspig, den 22. October 1873.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Franziska geb. Zehle von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Merseburg, den 24. October 1873.

Gustav Munzer.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis (26. October) predigen:

Domkirche: 8 Uhr — Stadt-Gem. — Herr Pastor Feinlein,
10 Uhr — Dom-Gem. — Herr Konfist. Rath Leuschner.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Diac. Frobenius.

Neumarktskirche: Herr Pastor Dreifing.
Altenerburger Kirche: Herr Pastor Gruner.
Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl für die Stadtgemeinde in der Domkirche.
Er. Diac. Frobenius. Anmeldung. — Einsammlung der Collecte für die evangel. Diaconissen-Krankenanstalt in Posen.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus dem Archive enthält das Amtsblatt:

Durch den am 31. October e. erfolgenden Eintritt der Pfarrers **Stebdat** in den Ruhestand wird die unter königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 2208 Thln. verbundene Pfarrstelle zu Spergau, Land-Phorie Merseburg, vacant, aus welcher der Emeritus jedoch 740 Thlr. erhält. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen.

Der **Steueraufscher Spruttschöck** in Merseburg ist als Grenzaufscher nach Glevé (Rheinprovinz) verlegt und der Invalide **Döwef** als Schauffeegerberher in Spergau neu angestellt.

Postalisches. Von Seiten des kaiserlichen General-Post-Amtes in Berlin wird, beauftragt weiterer Verbesserung und Beschleunigung der Direktbriefbefellung daselbst, Berlin fortan in 9 Bezirke eingetheilt, die mit den Anfangsbuchstaben der betreffenden Himmelsrichtungen auf den Adressen der Briefe nach dort zu bezeichnen sind. Ueber die zu den einzelnen 9 Bezirken gehörigen Straßen und Plätze ist ein alphabetisches Verzeichniß mit Angabe der Lage nach obiger Einrichtung im Auftrage der kaiserlichen Ober-Post-Direction zu Leipzig in der Buchhandlung von **D. Star Veiner** in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen à 1 1/2 Ngr. zu haben.

Kalifornien auch in Deutschland durch die (Lapins) Hasenkaninchenzucht!

Es ist nicht wirklich ganz unglücklich, daß in unserem lieben Deutschland Millionen Menschen, die beim Ackerbau beschäftigt sind und davon sich ernähren, sich mit Kartoffeln, viel Milch und Heringen begnügen, während sie sich fast ohne Kosten und mit nur geringer Mühe ein delicates Fleisch für's ganze Jahr, sowie für den rauhen Winter einen guten Pelz verschaffen können?

Es ist nicht eben so unglücklich, daß bei uns die Züchtung des Hasenkaninchens, dieses dankbaren aller Thiere, so ganz und gar vernachlässigt worden ist, während in unseren Nachbarstaaten England, Frankreich, Holland und Belgien jährlich mit über Hundert Millionen Lapins gezüchtet und verzehrt werden und der Handel mit ihren Fellen bedeutende Kapitalien in Umlauf setzt.

Wenn man nur erst die überaus große Wichtigkeit dieses Thierchens begriffen haben wird, so muß man auch die Ueberzeugung gewinnen, daß aus keinem unserer Hausthiere sich ein noch größerer Nutzen mit so geringem Anlagekapital, Mühen und Mühe erzielen läßt; es läßt sich mit der mannigfaltigsten und billigsten Nahrungsmitteln ernähren, es verträgt dabei die engste Stallung resp. Einspernung und jedes Klima, liebt keine Wäße, aber stets frische Luft, es hat eine überaus rasche Entwicklung, sehr sanften Charakter, daher sehr leicht zur schnellen Mastung geneigt und eine unübertreffliche Fruchtbarkeit, es bedarf ferner viel weniger Sorgfalt als irgend ein anderes Hausthier und liefert außer seinem delicaten von allen Feinschmedern sehr hoch geschätzten Fleische, auch je nach der Race ein für die Futtermittel sehr geschätztes Haar oder ein kostbares Pelzwerk, welches namentlich Rußland in großen Massen importirt und schon seit Jahren unter den feinsten Namen in die Welt sendet.

Es muß und wird in aller nächster Zukunft das Lapid in die Rechte eintreten, die ihm gebühren. Durch den Genuß seines Fleisches, welches eben so viel Osomone (Prinzip) des Bonillons enthält als das Rindfleisch, werden die Kräfte des Arbeiters mindestens verdreifacht und die Temperamente des Menschen robuster! — Der weniger bemittelten Klasse wird ein neuer gewinnreicher Erwerbungsweeg eröffnet, der wohlhabenden Klasse und dem Feinschmeder ein neues delicates Gericht zur Verfügung gestellt.

Es wird endlich durch die Verarbeitung der Lapins ein fühlbarer und segensreicher Einfluß auf den nationalen Wohlstand ausgeübt werden, das Hasenkaninchen ist in noch größerem Maße dasselbe, was die Kartoffel im Pflanzenreich ist: „eines der kostbarsten Geschenke der Vorsehung!“

Siehe die Broschüre über Lapins- oder Hasenkaninchen-Zucht, Wartung und Pflege, im Selbstverlage von A. F. Löffow Niederwallstr. 35 in Berlin.

Irma.

Eine Novelle von **George Baron Dyherrn.**
(Fortsetzung.)

„Die Musik spielte trefflich, ich fühlte mich frei und froh neben Dir auf meinem schönen Hofe und vergaß die kaiserliche Loge und alle Zuschauer und dachte an meine Heimath, die auch die Heimath Sulivans war. Ich hatte ihn gelehrt, wenn wir am Friedhof vorbeiritten, niederzuknien. Nun sah ich im Geiste wie verzaubert das Grab meiner Mutter, die Musik spielte eine schwermüthige ungarische Weise, die Herren der Quadrille machten eine Schwenkung und ritten innen im Kreis, während die Damen, von denen ich die letzte war, grüßend an der kaiserlichen Loge vorüberritten. — Da plötzlich berührte ich fast ohne mein Wissen in der bestimmten Weise die Seite Sulivans, und eh' ich's noch verhindern konnte, ich noch ganz aus meiner Träumerei erwachte, kniete mein Kopf an der Stelle nieder, wo der junge Kaiser saß. — Seine Augen leuchteten, die Fürstin lächelte, und die Uvarin sah mich mit ihrem Schlangenblick an, daß ich Sulivan schnell emporkniete. Ott war an meiner Seite. „Um Gott, Irma, was thatest Du?“ flüsterte er, und sah mich bleich an. „Nicht ich! nicht ich!“ sagte ich leise, „meine Gedanken waren weit!“ — Es fiel mir schwer auf's Herz, das ich Dir's Unzufriedenheit erregt hatte, und doch war ich un-

schuldig, ich begriff überhaupt nicht, warum dieser Fußfall meines Hofes ihn verstimme. Ich hatte damals keine Ahnung von der Schlechtigkeit der Menschen, die diesem Vorfall eine Absicht unterlegten, aber ich fühlte doch mein Blut wallen, als im Lauf des Nachmittags ich mich von allen Seiten umgeben und mir huldigen sah, und als die Gräfin Uvarin zu mir sagte; „Es war eine allerliebste Ueberraschung, liebe Comtesse.“ —

Irma schweig. „Sie sehen mich nicht,“ bemerkte sie, und ein tiefer Unwille klang groß in dem Ton ihrer Stimme, „es ist finster, Lord Harold, und das ist gut, denn eine heiße Schamröthe muß mein Gesicht bedecken, wenn ich diese Geschichte, die mein Verhängniß ward, erzähle.“ —

„Genug, ich kam nach Wien und ich wurde die Hofdame der Erzherzogin Marie. Ich will Ihnen diese Frau nicht schildern, die Welt kennt sie. Und mich Unerfahrene hatte sie zu ihrem Werkzeug erkoren, ich sollte ihren Sohn, den Kaiser, umgarnen und ihn unschädlich machen, damit er ihr die Zügel der Herrschaft nicht entreiße. Ich durchschaute dies höllische Gewebe erst zuletzt, erst als es zu spät war. Soll ich Ihnen noch mehr sagen, Lord Harold? So hören Sie denn. Mein Bruder wurde als Gesandtschaftssecretair nach Neapel geschickt. Er war blaß und seltsam aufgereg, als er kam, mir Lebewohl zu sagen.“

„Irma,“ sagte er bewegt, „Du wolltest es, Du wolltest hier sein. Laß mich Dich so wiederfinden, wie ich Dich verlasse, denke an unsere Mutter, denke an mich!“ Ich umarmte ihn weinend, und er ging — o Gott, er ging für immer. Ich sah ihn nie wieder. — Mein Stern sank mit ihm nieder. —

„Ich stand allein in diesem glänzenden Leben des Hofes, innerlich allein, und der junge Herrscher stand auch einsam. Er war gut und von edlem Charakter, es würde ein trefflicher Kaiser geworden sein, hätte er eine andere Mutter gehabt. Er kam oft zu mir und vertraute mir seine kleinen unschuldigen Geheimnisse; er liebte die Uvarin nicht — auch darin begegneten sich unsere Neigungen. Ich gewann ihn lieb, was soll ich's behlen, und er liebte mich mit aller Gluth einer ersten Leidenschaft. — Da nahte sich mir allmählich die Fürstin mit ihrer wahren Absicht und ließ mich einen Blick thun in das Herz einer unnatürlichen Mutter. Ich war empört, doch ich war klug genug mit keiner Nieme mich zu verrathen. Jener Traum, in dem meine Mutter mir erschien, die Worte Dir's, meinen Schutz hast Du, die Anspielungen beim Abschied und die Redensarten der Uvarin, die ich oft anhören mußte, — Alles ward mir klar. O, Harold, nicht die Sonne war's, die hell mir Alles machte, es war ein Blick, grell und unheimlich meinen Lebensweg beleuchtend. Ich war allein in meinem Zimmer, da trat der Kaiser ein. Erschrocken erhob ich mich und winkte ihm sprachlos mit der Hand. Doch er schloß die Thür und sagte leidenschaftlich; „Irma, einmal sollen Sie mich hören, Sie, die allein mich versteht. Sie wissen, daß ich Sie liebe.“ —

„Still, o still,“ rief ich vor Angst bebend, „ich flehe Sie an, entfernen Sie sich, ich darf Sie nicht hören. Wenn Sie mich lieben, dann gehen Sie, dann glaub ich es, was Sie mir sagen.“ Er warf sich nieder vor mir, er faßte meine Hand und preßte sie an seine Lippen.

„In diesem Moment trat ein Kammerherr ein. Er starrte uns an.“

„Fort, hinaus,“ rief der Kaiser wild und trat ihm entgegen. „Ich sollte Ihre kaiserliche Hoheit die Erzherzogin melden,“ stammelte er. In diesem Augenblick mochte er bemerken, daß er mißbraucht worden war; denn die Fürstin stand hinter ihm, und die Schlangenaugen der Gräfin Uvarin leuchteten höhnisch mir entgegen.

„Der Kaiser stand todtenblaß, er fühlte meine Schmach, und der Zorn loderte aus seinen Augen.“

„Fort auch Ihr,“ schrie er. „Oder glaubt Ihr, ich durchschaue nicht Alles? Aber ich werde sie schügen, das schwöre ich Euch. Waget ein Wort gegen sie zu sagen, und beim Himmel, Ich werde es zu strafen wissen.“ —

„Sie gingen hinaus und ließen mich vernichtet zurück.“

„Der Kaiser blieb eine Zeit lang ohne Worte, dann sagte er: „Irma, ich werde Ihnen eine Rechtfertigung verschaffen, wie sie Ihrer und meiner würdig ist.“ —

„Ich antwortete nicht, ich stand da besinnungslos und doch mit der furchtbaren Gewißheit des Geschehenen, bald flammte es roth auf vor mir, bald war es Nacht. — Harold, am nächsten Morgen erhielt ich aus Neapel von meinem Bruder einen Beichenstrauß. Blüten und Blätter waren Edelsteine. Und eine Zeile sagte mir Lebewohl. Jetzt verstand ich es, jetzt faßte mich Verzweiflung. Man hatte also seit jenem Fußfall Sulivans mich verdächtigt, man hatte selbst meinen Bruder gegen mich aufgebracht, um mich zuletzt in die Arme des Kaisers zu treiben, und nun stand ich allein, verlassen. blieb ich — Schande wob in ich, ob verhäßt oder offen, für mich war das gleich. — Da floh ich, im Groll gegen die Welt, gegen meinen Bruder, der mich ungehört verdammt, trieb mich dazu. Ich schrieb dem Kaiser noch in der letzten Stunde einen

Brief, in dem ich ihm verzieh und ihm das schändliche Gewebe seiner Mutter enthüllte. Seitdem bin ich einsam geblieben, einsam, bis ich Sie fand, und Sie, Harold, fanden Irma, die Kunststreiterin. —

V. Der Unglückstag.

Frau Oberlehrer Habermann hatte ihren Unglückstag. Sie litt öfter an solchen Tagen und sie war der Ansicht, sie müßte eigentlich an denselben zu Bett liegen bleiben. Aber was sollte aus Medardus werden, wenn ihm der Geistern ihres Auges fehlte, was aus Amy und den Pensionairen! Sie erhob sich also höhnend mit der Ahnung eines kommenden schweren Geschicks. Doch warum glaubte sie denn eigentlich, daß grade heute einer ihrer Pechtage sei? — Sie hatte geträumt, sie säße auf dem schwarzen Pferde Sulivans und ritt zum großen Gelächter der Zuschauer in der Notunde des Circus. Entsetzt betrachtete sie sich selber.

O, Du gütiger Himmel, welches Kostüm hatte die kleine, dicke Frau, oder vielmehr, welches hatte sie nicht; denn — doch schweigen wir dicker über den unglücklichen Traum, der sie mit einem Angstschrei erwachen ließ, grade in dem Moment, als Georges, der in seiner rothen Mütze unter den Zuschauern saß, sein Opernglas auf sie richtete. — Nun war sie überzeugt, es liege heute für sie Etwas in der Luft.

Ihr Gatte liebte es früh aufzustehen. Sie begriff diese Leidenschaft nicht, sie genoß gern noch der angenehmen, wohlthuenden Morgenruhe. Man konnte dann so ungefört nachdenken und für den bevorstehenden Tag einen Schlachtplan entwerfen. O, die kleine dicke Frau verdankte dieser frühzeitigen Ueberlegung viel. Sie hatte es immer so gehalten, ja sie verdankte ihr sogar ihren Mann, Herrn Medardus Onuphrus Habermann, königlichen Oberlehrer am Friedrichsgymnasium in B. Doch das interessirte und nicht, da wir ja den Erfolg sahen und sie als Gattin ihres Mannes.

Endlich war die Morgentoilette beendet und sie begab sich hinab in das allgemeine Frühstückszimmer. Niemand von ihren Angehörigen befand sich dort. — „Das ist der Anfang,“ dachte sie, und höchst mißvergnügt nahm sie ihren Kaffee ein, drei Tassen, drei Milchbrote und eine Semmel mit Honig. Sie wußte es selbst nicht, wieviel sie aß; sie war in grimmigster Stimmung. — Die Thür öffnete sich weit, das war so die Mode von Mr. Georges, sie fast aus den Angeln zu drehen. Der junge Engländer erregte ihren höchsten Unwillen, da sie mit ihm nicht sprechen, ihn nicht auszanken konnte, wie sie es doch gerne gethan hätte. — Georges machte der gestrengen Frau eine tiefe Verbeugung und setzte sich neben sie. „Wo ist Amy?“ fragte sie.

Er legte die Hand auf's Herz. „Hier,“ sagte er sehr verständig.

„Ach, Sie verstehen doch noch verzeiwelt wenig deutsch,“ rief sie ärgerlich; denn sie glaubte, er habe sie nicht verstanden. Georges lächelte, als habe sie ihm ein Compliment gesagt. Er war sehr glücklich, ganz so selig, wie man mit 18 Jahren und einer ersten Liebe zu sein pflegt, wenn man die Zukunft rosig sieht und die ganze Welt in dem klaren Glanze schöner, geliebter Augen, wo man für jeden Tag eine neue Hoffnung hegt und keine Enttäuschungen kennt.

Morgen war der Tag der Abreise für ihn und Harold. Er fühlte, daß ihm sein Herz schneller klopfte, wenn er dabei an Amy dachte, doch er freute sich auf seine Heimath. Er war im Begriff gewesen, sich in Irma zu verlieben, das wußte er selber, sein Bruder mußte ihm und vor Allem Amy dankbar sein, daß es nicht geschehen. —

Eben als die Frau Oberlehrerin den letzten Schluck aus der dritten Tasse nahm, und den letzten Bissen der Honigsemmel verzehrte, trat ihr Gemahl mit Amy ein. — War's die Morgensonne, die das seine Gesicht des jungen Mädchens so verklärte? Sie erschien mit einem Male größer geworden, voller, entwickelter die ganze Gestalt. In ihren großen, braunen Augen lag ein feuchter Glanz, kurz ihre Mutter hatte Recht, wenn sie stolz war auf diese Tochter. Doch, wie gesagt, sie hatte heute ihren bösen Tag und wollte nicht stolz und nicht glücklich sein. — „Ihr habt mich heute allein frühstücken lassen,“ sagte sie scheltend, „nun lasse ich Euch allein. Ich werde eine Promenade machen.“ —

Sie bereitete Niemandem einen großen Schmerz durch ihre Entfernung. Ein lebhaftes englisches Gespräch entspann sich zwischen den vier Zurückbleibenden. —

Frau Habermann aber, die ihren Unglückstag hatte, promenierte am Ufer des Rheines und ahnte nicht, daß sie dadurch den Keim eines Schnupfens legte, der sehr verhängnißvoll für sie werden sollte. Langsam wandelte sie im hohen Gefühl einer gelehrten Oberlehrerin auf und nieder. Die Vorübergehenden, gewohnt sie stets im Kreise der Ihrigen zu sehen, blickten sie erstaunt an. Sie sah auch komisch genug aus, die Einsame, die einer anmuthigen Kugel von ziemlichem Durchmesser gleich. — Der Zufall wollte es auch noch, daß ein Betrunkener ihr begegnete, vor ihr stehen blieb und

dann mit dem Ausruf kehrte machte: „Na, ist die dick! da muß ich gleich noch einen Schnaps nehmen.“ — Entsetzt hörte ihn Frau Hermine Habermann und eilte so schnell es ihre behäbige Figur gestattete, ihrem Hotel zu. Sie mochte wohl bemerken, daß sie neben ihrem Gatten sicherer war. Sie begab sich auf ihr Zimmer, dorthin konnte sie unendlich das Unglück dieses bösen Tages verfolgen. Erschöpft sank sie ächzend auf das Sopha, um sogleich wieder in die Höhe zu schnellen, sie hatte sich auf ihren Sonntagshut gesetzt und bemühte sich mit steigendem Aerger, ihm wieder Façon zu geben.

Dann suchte sie ihr Taschentuch, um den Schweiß zu trocknen. Vergebens, sie fand es nicht in ihrer Tasche. Sie mußte es verloren haben, als sie vor dem Betrunknen floh. Und ihre liebste Freundin hatte es gestickt, Fräulein Eulalie Triebfand, die Tochter des königlichen Finanzrathes Triebfand, und es war ihr Brauttuch gewesen. Hierlich verschlungen in Myrthen waren drin die Anfangsbuchstaben ihres Namens gestickt gewesen: H. H., ach! gewesen! Es fehlte nicht viel, Frau Hermine Habermann weinte Thränen des Grimmes. Sollte sie es suchen? Sie würde es nicht mehr finden: mochte es verloren sein. Sie wollte sich nicht mehr von der Stelle rühren, wer weiß, was sie noch verlieren konnte! Sie verlor schon den Kopf und lehnte sich auf einmal weit nach hinten an die Lehne, um dann plötzlich mit einem furchtbaren Niesen vornüber zu fallen und mit ihrer Nase die Tischplatte unsanft zu berühren. Da blieb sie liegen und brach in Thränen und Schweiß aus. „Ich wußte es ja, es ist heute mein Unglückstag.“

Eine tiefe Apathie ergriff sie nach und nach. Sie wäre nicht im Stande gewesen, Nein zu sagen, wenn der lebhaftige Gottseibeiuns vor ihr gestanden und sie für seine Großmutter angedeutet hätte. Nur zuweilen schüttelte ein krampfhaftes Niesen ihren Körper.

„Mein Gott, was ist Dir denn passiert, Hermine?“ näselte ihr Gatte, der erstaunt herintrat. Seine kleine bessere Hälfte rührte sich nicht. Was hätte sie auch sagen sollen! Sie nieste also, und Herr Habermann verließ das Gemach.

Unten im Speisesaal hatte indessen die liebe Amy mit gerötheten Wangen zwischen den beiden jungen Engländern gesessen, und Georges sprach so sonderbare Worte zu des Oberlehrers Tochterlein, daß sein Kreis nicht wußte, ob er wache oder träume; denn daß das dritte Wort Liebe war, und daß Amy still zuhörte — das war ihm gleich unbegreiflich.

„Amy, sieh nach der Mama, sie scheint nicht wohl zu sein,“ bemerkte der Oberlehrer, der in diesem Augenblick in's Zimmer trat.

Amy erhob sich. „Ich werde auch nachsehen,“ rief Georges englisch und begleitete das junge Mädchen hinaus. —

„Niß Amy,“ sagte er, „der Moment ist günstig, ich werde mit Ihrer Mutter sprechen. Sie wissen, es ist keine Zeit zu verlieren — wir reisen ab, Harold und ich! Darf ich Ihre Mutter bitten, daß ich in drei Jahren zurückkehre?“

Sie nickte stumm. „Wir sind Kinder,“ sagte sie dann mit einer ihren Jahren überlegenen Würde. „Aber ich glaube, daß ich mich freuen werde, Sie wieder zu sehen!“

Er küßte ihre Hand.

Hätte man der armen Frau Habermann vom weißen Elephanten gesprochen, sie würde nicht mehr erstaunt gewesen sein, als da sie aus Georges Munde die gebrochenen Worte Amy — heirathen — in drei Jahren — Abreise vernahm. Sie machte sich aber ihren Vers aus seiner Rede und aus seinen vergnügtem Aussehen, ebenso wie aus dem Erörthen der Tochter. Sie wollte auffahren und den Beiden sagen, sie seien nach ihrer Ansicht nicht recht bei Sinnen, sie öffnete den Mund zu ihrer vernichtenden Strafpredigt — da überfiel sie wieder der tückische Dämon und sie nieste neun Mal nach einander. — „Darf ich?“ fragte Georges.

Sie war in Verweilung. „Ja, ja,“ schluckte sie, „mir ist Alles gleich!“ Und ein nochmaliges Niesen bekräftigte die Aussage. —

Amy weinte, Georges lachte, und als sie hinuntergingen und dem Oberlehrer Bericht erstatteten, und Georges geläufig seine Be-theuerungen und Auseinandersetzungen begann, da hätte der gute Mann ein passendes Sujet für einen Genremaler abgegeben. —

Zur selben Stunde las Harold, dem zufällig eine Wiener Zeitung in die Hände fiel, die Nachricht von dem plötzlichen Tode der Erzherzogin Marie, deren hoher Sohn auf's Tiefste von diesem Falle ergriffen sei.

Und unter den officiellen Staats-Anzeigen stand: „Graf A., der seit einigen Jahren als Gesandtschaftssecretair am Hofe von Neapel fungirte, hat seine Demission eingereicht und dieselbe erhalten. Man sagt, er werde sich auf sein Stammschloß in Ungarn zurückziehen und sich ganz der Verbesserung dieser alten Herrschaft widmen.“

(Fortsetzung folgt.)